

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 12 (1955)
Heft: 2

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gung zum Bau solcher Fabriken erteilt wird, obwohl der Smoke erheblichen Schaden an der Volksgesundheit anrichtet. Wie überall spielen eben auch da persönliche und finanzielle Interessen eine nicht geringe Rolle. Dass dieser gesundheitsschädigend ist, habe ich an mir selbst feststellen können. Es gab Tage, an denen der Ozeanwind fehlte, und an diesen drückte der Smoke so stark, dass die Augen zu tränen und die Nase leicht zu beissen begann. Zugleich stellten sich starke Herzstörungen ein. Erst glaubte ich, diese seien ganz einfach nur der grossen Hitze zuzuschreiben, erinnerte mich dann aber, dass ich 3 Jahre zuvor bei gleicher Temperatur keine solchen Störungen hatte beobachten können, weil sich eben damals die Industrie noch nicht so weit ausgedehnt hatte, dass sie in solchem Ausmass zur Plage werden konnte. An den erwähnten Smoketagen stellte ich jeweils bei mir leichte Herzkrämpfe fest, wie sie bei beginnender Angina Pectoris eintreten. An ein Arbeiten war während dieser Zeit kaum zu denken und ein Tiefatmen war bei dem Gestank von Chemikalien weder ratsam, noch auch angenehm. Nur eine Fahrt ans Meer bereitete der ungemütlichen Störung jeweils ein rasches Ende. Sobald ich die gute, frische Meerluft einatmen konnte, wurde mir wieder wohl und bereits $\frac{1}{4}$ Stunde später waren die beklemmenden Herzbeschwerden verschwunden, so dass ich mich gemächlich $\frac{1}{2}$ Stunde lang schwimmend in den Langwellen tummeln konnte. Bei einer beginnenden Angina pectoris hätte ich mir diesen Spass nicht erlauben können.

Schwere Folgeerscheinungen

Ich war selbst Zeuge davon, wie junge Männer im Alter von 35 und 40 Jahren plötzlich, ohne sich vorher krank gefühlt zu haben, an einem Herzschlag starben. Es verwunderte mich deshalb keineswegs, als sich anfangs Oktober die Aerzte von Los Angeles in einer Radioansprache sehr besorgt über die schlimmen Folgen des Smokes äusserten. Nach diesem Bericht waren ungefähr 250 000 Herzkranke auf das Konto Smoke zu buchen. Hunderte von Millionen Dollars sollen deshalb geopfert werden, um dem Smoke Herr zu werden. Es ist ein eigenartiges Land! Statt dass man sich vorsieht und Unangenehmes zu verhindern sucht, lässt man erst den Schaden gross werden, um ihn dann nachträglich mit ungeheuren Mitteln wieder bekämpfen zu müssen. Es ist eben völlig verkehrt, solch schlotende Fabriken in Gegenden hinein zu bauen, die in einem Kessel liegen, so dass die Gase wegen den Bergen am Wegziehen verhindert sind.

Sehr schlimm sind diese Umstände natürlich in heissen Zonen, in denen es monatelang nicht regnet und im Winter auch nicht schneit. Bekanntlich sind ja Schnee und Regen sehr gute Luftreiniger. Man kann dies bei uns in der Schweiz jeweils offensichtlich beobachten, denn der Schnee ist oft richtiggehend schmutzig und zwar je nachdem er eben als Luftreiniger geamtet hat.

Was nützt es, wenn die Industrie nur Arbeit und Verdienst beschafft, dabei aber die Luft vergiftet und die Volksgesundheit schädigt! Ob es der Wissenschaft gelingt, Apparate zu bauen, die den Smoke unschädlich machen können, ist eine Frage für sich. Es wäre wohl zu begrüssen, denn wie schade ist es für eine schöne Gegend, wenn man sich darin nicht mehr wohl fühlen kann! Wenn im Herbst der Wind ändert, so dass er vom Lande gegen die Küste weht, dann kann selbst am Strand starker Smoke verspürt werden.

Einmal war ich an einem schönen Tag am Strande. Vond er Insel Katalina Island grüssten die Berggipfel und dazwischen lag der Smoke wie eine dichte Nebelschicht. Erst nachmittags vermochten Sonne und Meer mit den Gasen aufzuräumen. Wie schade für ein fruchtbares, schönes Land, wenn es auf solche Weise verdorben wird! Einfacher als der geplante Apparatebau wäre natürlich der Wegzug der Fabriken in geeignetere Gebiete, aber das lässt wohl das Grosskapital nicht zu, obwohl dies eine förmliche Wohltat wäre, denn auch auf

die Pflanzenwelt wirkt sich der Smoke ungünstig aus. Ich konnte selbst an einer Mustermesse in Pomona interessante Darstellungen verfolgen, indem Pflanzen in ihrer normalen Entwicklung gezeigt wurden und auch solche, die in Folge der Smokeeinwirkung ganz degeneriert waren. Gleichzeitig mit der Smokebekämpfung will man auch gegen die Schädigung durch die Autogase vorgehen. Es sollen Apparate hergestellt werden, um die gesundheitsschädigenden Gase irgendwie zu binden und unschädlich zu machen, und solche Apparate sollen in jedes Auspuffrohr eingebaut werden. Man hofft dadurch die immer mehr zunehmenden Herz- und Gefässleiden zu verhindern und eine der Hauptursachen, die zu den erwähnten Störungen führt, damit beseitigen zu können. Ob es gelingen wird ist eine Frage der Zeit, der Geschicklichkeit, aber auch der bestehenden Möglichkeiten selbst.

So gereicht denn vieles, was sich die heutige Menschheit zu ihrem Nutzen errungen hat, andererseits wieder zu ihrem Schaden. Trotzdem wir glauben mehr Licht, mehr Können und Einsicht zu haben, stecken wir doch in grösseren Schwierigkeiten als je, sonst müssten wir uns wohl nebst andern kaum darüber beschweren, dass die heutige Welt zu unser aller Nachteil eine förmliche Gaskammer geworden ist.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Vorzügliche Hilfe bei Krampfadern

Frau St. aus Z. wandte sich anfangs November um Mittel und Rat an uns. Sie schrieb über ihren Zustand wie folgt:

«Seit ungefähr 6 Monaten habe ich Tag und Nacht in den Unterschenkeln schmerzhaftes Stauungen, Krampfadern, aber nicht vorstehende. Die Beine sind nicht geschwollen, aber hart, heiss und pulsieren zeitweise. Der Schmerz ist nicht an einer bestimmten Stelle. Er äussert sich mit Stechen, mit Ziehen und einer gewissen Schwere.»

Als Behandlung waren bereits Verödungsspritzen angewandt worden, die aber nur von vorübergehendem Erfolg waren. Seit einem Monat war wöchentlich ein Saunabad mit Massage durchgeführt worden, ebenso Yogaturnen, Hochlagern der Beine, Kniegüsse und Trockenbürsten. Aber alles blieb ohne merklichen Erfolg. Nebst zwei Venenmitteln war auch noch eine Blutsalzkur eingeschaltet worden. Ferner meldete die Patientin noch, dass sie ekzemempfindlich sei und letzten Sommer infolge Tragen von Nylonwäsche ein äusserst hartnäckiges Ekzem erhalten habe.

Unsere Antwort lautete nun wie folgt: «Dass Sie einen Teil Ihrer Krampfadern durch Spritzen veröden liessen, ist bedauerlich. Wir halten von dieser Art der Therapie gar nichts. Krampfadern sind ja die Ursache einer schlechten, venösen Durchblutung der Beine. Wenn man jetzt durch Spritze noch die Blutflussvene verödet, dann wird nach unserer Ansicht die Blutzufuhr noch schlechter und die Beschwerden noch grösser. Es ist damit vielleicht ein kosmetischer Vorteil zu erzielen, jedoch haben wir bei vielen Patienten, die sich mit solchen Beschwerden an uns gewandt haben, fast immer nur Nachteile durch Verödungsspritzen erlebt und nie eine Heilung gesehen. Wir stehen auf einem andern Grundsatz und versuchen das geschwächte Venensystem durch natürliche, pflanzliche und biologische Heilmittel zu bessern und zu kräftigen und dadurch die Krampfadern von Grund auf zu heilen. Wir lassen deshalb auch Ihnen unsere Venenmittel zukommen. Es sind dies Hyperisan, Urticalcin und Aesculus hipp. Sie berichteten uns, dass Sie für Ekzeme anfällig sind, weshalb wir von Hyperisan eine Spezialzubereitung für Sie senden, denn manche Menschen sind auf Arnica empfindlich. Um bei Ihnen diesbezüglich keine Störungen zu verursachen, lassen wir Ihnen also unser Hyperisan ohne Arnica zukommen. Nehmen Sie von diesen und auch den andern Mitteln regelmässig ein, und es wird Ihnen sicher besser tun als die Spritzen. — Achten Sie auch auf die Ernährung. Meiden Sie Kochsalz, scharfe Gewürze, zuviel Fleisch, sowie Gebratenes und Gebäckenes. Die durch das Essen dieser Speisen und Gewürze hervorgerufenen Stoffwechselgifte können sich ungünstig auswirken. Halten Sie sich an Gemüse, roh oder leicht gedämpft, und essen Sie auch viel Obst. Dadurch führen Sie Ihrem Körper reichlich Mineralstoffe und Vitamine zu und Sie werden sehen, dass sich dies bei Ihnen sehr vorteilhaft auswirken wird.»

Die Antwort erfolgte bereits am 2. Dezember und lautete:

«Ihren Brief und Sendung vom 10. November verdanke ich bestens. Von Ihren Mitteln bin ich ganz begeistert. Schon

wenige Tage nach Einnahme derselben sind meine Schmerzen in den Beinen verschwunden, die vorher mit allen möglichen Anwendungen und Medikamenten nicht wegzubringen waren und mir ernstlich Sorge machten. — Ich bin überglücklich und nehme die Sachen noch fertig, damit ich einen bleibenden Erfolg damit habe.»

Dieser Bericht ist bestimmt erfreulich, besonders wenn man bedenkt, wie schwer es oft ist, den Krampfadern beizukommen. Auch in vorbeugendem Sinn wirken die Ratschläge und vor allem auch vor und nach der Schwangerschaft, ja sie erleichtern erfahrungsgemäss sogar die Geburt wesentlich, weil sie das gesamte Venensystem günstig beeinflussen.

Die Brennessel als Hilfe in der Not

Mitte Oktober letzten Jahres berichtete Frau G. aus A. über eine schwere Enttäuschung, aber auch über einen erfreulichen Erfolg. Ihr Sohn war als Knabe klein und dick. Während der Schul- und Lehrzeit war bei der Durchleuchtung immer alles in Ordnung gewesen. Allerdings war er immer etwas empfänglich für Schnupfen und Katarrh. Plötzlich entwickelte er sich nun aber sehr rasch zu einem grossen, schlanken Jüngling. Auch rauchte er einige Zeit sehr viel, kam aber dann wieder ganz davon ab. Bei der Rekrutenaushebung wurde er zum nicht geringen Erstaunen der besorgten Eltern infolge einer geschwellenen Bronchialdrüse zweimal zurückgestellt. Da der Gesundheitszustand des Jünglings die Eltern sehr beunruhigte, suchten sie ernstlich nach einem erfolgreichen Ausweg, um raschmöglichst eine Besserung erzielen zu können. Sie schrieben hierüber wie folgt:

«In unserer Niedergeschlagenheit kauften wir uns Ihr Buch *«Der kleine Doktor»* und lasen darin, wie sehr Sie die Brennessel schätzen. Nun holte ich seit dem Monat Mai täglich Brennessel im Wald und verabreichte unserm Sohn jeden Tag einen Löffel voll Brennesselsaft. Die Wirkung ist grossartig! Seit er diesen Saft einnimmt, war er nicht ein einziges Mal mehr erkältet trotz dem vielen Regenwetter, ja er hatte seither sogar nie mehr Schnupfen oder Katarrh. — Auch noch an etwas anderem kann man die Wirkung feststellen, denn vorher hatte er keine Fingernägel und nun hat er lange Nägel und kaut sie nicht mehr ab. War sein Aussehen immer gut, so kann es jetzt als glänzend bezeichnet werden. Er hat überaus guten Appetit und ist voller Energie. Wir sind überzeugt, dass heute eine Röntgenaufnahme bedeutend besser ausfallen würde, doch wollen wir noch etwas zuwarten. — Unsere Sorge ist nun die, dass ich vielleicht nicht mehr lange Brennesseln holen kann. Was sollen wir ihm den Winter hindurch geben? Auf jeden Fall werde ich Urticalcin kaufen. Sind Sie auch der Ansicht, dass diese Tabletten genügen, oder raten Sie uns vielleicht noch etwas anderes? Ist bei Ihnen vielleicht auch Brennesselsaft erhältlich? Unser Sohn trinkt viel Zinnkraut- und Hagebuttentee.»

Ueber den Winter kann man sich mit einem Brennessel-Frischpflanzenpräparat behelfen. Nebst Urticalcin ist auch Galeopsis, also Hohlzahn, ein Kieselsäurespender, vorzüglich. Auch Zinnkraut ist ja bekanntlich kieselensäurehaltig, weshalb ein Tee davon ebenfalls gute Dienste leistet. Ferner enthält auch Alfavena als Chlorophyllträger und Blutbildungsmittel Brennesseln. Hagebutten wirken hauptsächlich auf die Nieren. Damit die verabreichten Mineralstoffe richtig assimiliert werden können, sollte noch das Lebertranpräparat Vitaforce eingesetzt werden. Auch Usnea, ein Lärchenmoospräparat, wirkt sich in solchem Fall als Antibiotica günstig aus. Als Ernährung sollte nach wie vor ausschliesslich Naturkost mit viel Rohsalaten und leicht gedämpften Gemüsen genommen werden.

AUS DEM LESERKREIS

Verlauf einer chronischen Nierenentzündung

Ende letzten Jahres berichtete Frau W. aus B. über den Verlauf einer chronischen Nierenentzündung ihres Mannes wie folgt: «Ich habe Ihnen eine sehr erfreuliche Nachricht. Nicht umsonst setze ich mein Vertrauen auf die Naturheilmethode. Mein Mann hatte schon jahrelang eine chronische Nierenentzündung mit zu hohem Blutdruck. Vor bald zwei Jahren begannen wir mit einer von Ihnen vorgeschriebenen Diätkost. Auch nahm er fleissig Urticalcin und Nierentropfen ein nebst den Blutdruckmitteln. Mein Mann ging auch regelmässig alle 2 Monate zur Kontrolle. Der Arzt sagte immer, dass es wahrscheinlich nie ganz gut werde. Aber er war erstaunt, wie allmählich von Untersuchung zu Untersuchung, die Sache besser wurde. Der Blutdruck ist schon lange ganz normal, und letzte

Woche stellte der Arzt fest, dass nach genauester, mikroskopischer Untersuchung auch nicht eine Spur mehr von dieser chronischen Entzündung zu finden sei! Welche Freude dies für uns bedeutet, werden Sie sich vorstellen können! Wir sind ganz glücklich über diesen Erfolg. Dabei hat mein Mann keine einzige chemische Pille geschluckt, sondern nur nach Ihren Ratschlägen gelebt. Er wird auch weiterhin so solid leben, und dann bleibt es auch sicher so. An dieser Stelle nun möchten wir Ihnen von Herzen für Ihre Ratschläge danken, wie auch dafür, dass Sie sich so bemühen, den Kranken mit vernünftigen, natürlichen Mitteln zu helfen.»

Dieser Bericht spornt bestimmt an, sich ebenfalls naturgemässer Heil- und Lebensweise zuzuwenden und zwar ganz besonders in chronischen Fällen, in denen ohnedies eine gewisse Geduld und Ausdauer nicht umgangen werden kann. Wenn also schon da solch gute Resultate erzielt werden können, wieviel mehr lohnt es sich dann auch bei akuter Erkrankung sich sogleich natürlichen Hilfsmitteln zuzuwenden!

Gegen tägliche Uebelkeit

hilft besonders in der Zeit der Schwangerschaft Nux vomica D 4 sehr vorteilhaft. Dies bestätigte Frau S. aus Z. Ende letzten Jahres wie folgt:

«Ich möchte nicht versäumen, Ihnen zu sagen, wie sehr mir Nux vomica D 4 geholfen hat. Vorher wurde ich täglich von Uebelkeit geplagt.»

Nux vomica, was bekanntlich Brechnuss heisst, hat nach dem homöopathischen Prinzip in der 4. Potenz tatsächlich die wunderbare Eigenschaft den Brechreiz zu stillen. Sollte Nux vomica D 4 gegen das Uebel nicht ausreichend sein, dann hilft zugleich noch Ipecacuanha D 6 und Apomorphinum D 4.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen

In jeder Jahreszeit bringt eine Kur bei uns erfolgreichen Gewinn durch Kräuter und med. Heilbäder. Kneipp-, Prissnitz-, Schrot-, Schlenz- und Kuhne-Behandlungen. Packungen für Arthritis. Neuzeitliche Ernährung, Diät- und Säftekuren, finden Sie im

Kur- und Heilbad

Schoch-Köppel Schwellbrunn

Ruhige Höhenlage mit prächtiger Aussicht. Heimelige Zimmer mit fliessendem Wasser. Bitte Prospekt verlangen. Telefon 071 / 5.23.55

Auch im Welschland hat es ein Muster-Reformhaus. Unsere 20jährige Praxis erlaubt uns Ihnen in jeder Weise zu dienen, durch erstklassige Produkte und erprobte Ratschläge für neuzeitliche Ernährung und Diät.

VITA-NOVA Lausanne

T. Veyre VERSAND Rue du Midi 15



Qualitäts-Gemüse

durch richtige Kompost-Pflege mit «SILIZIUM»-Urgesteinsmehl! Aufklärung über Bodenfruchtbarkeit durch: ROLF KOCH, KRIENS 41 / (LU)

TEUFEN (Appenzell) 950 m. ü. M.: ERHOLUNGSHEIM

„SUNNEHUS“

Haus für Ruhesuchende und Rekonvaleszenten. Gute, reichliche Verpflegung: Rohkost, vegetarische und allg. Kost. NEU: Mediz. Heilbäder-Kuren Spez.-Nervenbad, Entschlackungsbad, Kreislaufbad, Moor-Extrabad, Sauerstoffbad mit Mineral/Fichtennadel, Sitzbäder für Frauenkrankheiten. Kuren zu 10—12 Bädern, wöchentlich 2—3 Bäder. Pensionspreis ab Fr. 10.—.

Leitung:

Schw. Hedwig Joss und Fr. Hubschmid - Tel. 071 / 23 65 53